

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill. Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo, abgelegt in Predigten über die ordentliche ...

Schubert, Heinrich

Halle, 1755

VD18 13088343

Am Sonntage Oculi. Joh. 18, 28 - 40.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198623

würden darob kämpfen, daß Ich den Jüden nicht überantwortet würde: Aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu Ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagests, Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und in die Welt kommen, daß Ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu Ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Jüden, und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an Ihm; Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen auf Ostern los gebe; Wollt ihr nun, daß ich euch der Jüden König los gebe? Da schrien sie wieder allesamt, und sprachen: Nicht diesen, sondern Barrabam. Barrabas aber war ein Mörder.

S Jesus, geuß aus deine Liebe, durch welche Du Dich selbst für uns dahin gegeben hast, durch Deinen Geist in unsere Herzen, damit wir sie, zu unserm Hehl, lebendig erkennen, und Dich von Herzen wieder lieben mögen, Amen!

In den verlesenen Worten meldet uns Johannes,

Wie Jesus von Pilato sey verhört worden.

Erster Theil.

Sir haben nach dem Inhalt unsers Textes zu sehen, 1) Wie Jesus dem Pilato sey überantwortet worden. Johannes spricht: Da führeten sie Jesum von Caipha vor das Richthaus. Und es war frühe v. 28. Da, nemlich nach überstandener betrübter Nacht. Ich sage: Betrübte Nacht. Denn was meinen wir, wie werden die Knechte, welche bereits, in Gegenwart des ganzen Raths, Jesum so gottlos gemißhandelt hatten, mit Ihm in der Nacht, da Er ihnen zu ihrem Muthwillen ganz überlassen war, mit Ihm umgegangen seyn? Das war Jesu eine betrübte Nacht.

Mit diesem Leiden hat Er gebüßet die Nacht-Sünden der Kinder der Finsterniß. Welche Schand-Thaten in Unzucht, Hurerey, Ehebruch, Saufen, Spielen, Stehlen &c. werden nicht, bey der Nacht-Zeit, von den Feinden Gottes ausgeübet? Meynet aber nicht, die ihr das thut, daß euch der Herr, der alles sieht, werde ungestraft lassen. Er wird euch vielmehr geben einem ieglichen nach seinen Wercken, wenn Er euch zu seiner Zeit vor Gerichte ziehen, und eure Wercke der Finsterniß vor aller Welt ans Licht stellen wird: es sey denn, daß ihr bey Zeiten aus euren Sünden heraus tretet, in

wahrer Buße euch zu Jesu wendet, in seinem Leiden Gnade vor Gott sucht, und euch zu Kindern des Lichts machen lasset. Säumet euch damit nicht. Jetzt rufet euch Jesus aus eurem Sünden-Greuel zu sich, und bietet euch Barmherzigkeit an.

Mit diesem Nacht-Leiden hat Jesus geheiligt die Nacht-Ruhe der Seinen. Danket dafür, ihr Gläubige, eurem lieben Heylande, und genießet die Nacht-Ruhe dazu, daß ihr nach derselben eurem Zeylande mit erneuerten Kräften, nach Leib und Seel, lebet und dienet.

Sie führten Jesum vor das Richthaus, und überantworteten Ihn dem Heyden Pilato. Bedencket doch, Geliebteste: Der ewige Sohn Gottes, der Richter alles Fleisches, wird von einem ungerechten Richter, und zwar gebunden, zum andern geführt. Das geschach um unfert willen. Er hat damit gebüßet unsere Sünden, um welcher willen wir dem Gerichte Gottes ewig unterworfen seyn solten; und hat uns die Gnade erworben, daß wir, so wir an Ihn glauben, nicht ins Gericht kommen sollen Joh. 5, 24. Ich sage: So wir an seinen Namen glauben. Denn wer in seinen Sünden fort lebet, folglich an Jesum nicht in der Wahrheit glaubet, der ist schon gerichtet, und der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Und es war frühe. So brachen dann die vornehmen, aber bösen Leute, ihrem Schlafe ab, damit sie nur balde den unschuldigen Jesum zum Tode bringen, und also ihren Muth recht an Ihm kühlen möchten. Sie sundigten also spät und frühe; sie waren ganze und greuliche Sünder, und glaubten doch von sich nichts weniger als dieses. Haben aber diese böse Menschen nicht auch unter uns viele Brüder? Leider! mehr denn zu viele. Der mehresten so genannten Christen Herz gehet, gleich des Morgens frühe, mit voller Brunst in die Sünde hinein; der Tag wird mit unzähligen Sünden hingebracht, und des Abends leget man sich, als ein Sünden-Knecht, in Sünden schlafen. O arme Menschen! Höret, ihr könnet des Sündigens nicht satt werden; wisset aber, daß auch eure Quaal, in der verdammten Ewigkeit, nie aufhören werde. O Ewigkeit, o Ewigkeit, du Donner-Wort!

Das frühe Bemühen dieser Sünder in Sünden, soll euch, die ihr Jesu angehört, ermuntern, daß ihr Jesum frühe, d. i. unermüdet, herzlich und brünstig zu lieben, zu loben, Ihm zu leben und zu dienen euch befließiget. Ihr sollet dafür, vor seinem Angesicht, dereinst ewig erquicket werden. O Ewigkeit, du Freuden-Wort!

Johannes spricht weiter: Und sie gingen nicht hinein in das Richthaus, daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Sehet diese Heuchler! Den unschuldigen Jesum konnten sie
Pilato

Pilato übergeben, ohne sich darüber ein Gewissen zu machen; in das Richterhaus aber zu gehen machten sie sich Bedenken. So blind war ihr verfinstertes Herz.

Anderer Theil.

Pilatus redete nun mit den Verklägern Christi. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen? Er wolte also ihre Klage hören, die Sache untersuchen, und sodann ein Urtheil sprechen. Und das war vernünftig, billig und recht gehandelt. Sie begegneten ihm aber sehr unbescheiden, indem sie sprachen: wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir Ihn nicht überantwortet. Sie wolten also, daß Pilatus die Sache nicht lange untersuchen, sondern Jesum, auf des ganzen Hohenraths Wort und Anbringen, nur sogleich zum Tode verdammen sollte. Sehet, Geliebteste, wie Satan diese Leute verblendet, und in ihnen, als der Mörder vom Anfang, recht geraset und gewütet hat. Sie wurden immer boshastiger.

Pilatus nahm diese trogige Rede der Mörder Christi billig übel. Daher sprach er: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetze. Wollet ihr nicht, daß ich die Sache untersuchen soll; warum bringet ihr Ihn denn zu mir? Da doch der Römer Weise nicht ist, jemanden unverhört zu verdammen.

Sie antworteten: Wir dürfen niemand tödten. Sie wollen sagen: Wäre dieser ein bloßer Gotteslästerer, wir würden Ihn zu dir nicht gebracht, sondern Ihn selber gerichtet haben. Nun Er aber Aufruhr anstiftet, und verbietet den Schofß dem Kayser zu geben; fordern wir mit Recht, daß du Ihn ans Creuz schlagen lasset. Das ist nun dein, und nicht unser Werk. Johannes mercket dabey an, es sey geschehen, daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches Er sagte, da Er deutete, welches Todes er sterben würde v. 32. Dazu sollte es sich nemlich nach und nach anschicken, daß Jesus an das Holz des Creuzes gehängt würde. Und dis ließ Gott zu, und führete, durch ihre Bosheit seine heilige Absichten aus, zu unserer Erlösung, wider ihren Willen und Danc.

So gaben dann diese Menschen, wider ihr besser Wissen und Gewissen, Jesum abermals für einen Rebellen aus, und wolten Ihn deßhalb getödtet wissen. Mit diesem schweren Leiden hat Jesus gebüßet unsere Rebellion und Feindschaft wider Gott, und uns die Gnade erworben, daß wir,

durch den Glauben an seinen Namen, Freunde, ja Kinder und Erben des grossen GOTTes werden können.

Bei den Worten: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet, laßet uns noch etwas stille stehen. Sie nennen Jesum einen Uebelthäter. Er war aber, nach ihrem Sinne, nichts weniger. Denn Er war der Allerheiligste, und wußte von keiner Sünde. Das stehet feste. Wir wollen aber nichts destoweniger ihre böse Worte, nach dem Sinne GOTTes, gut gebrauchen, und also sprechen: Ja, ja, Jesus ist, nach dem Sinne GOTTes, ein Uebelthäter, der einige Uebelthäter, und zwar ein solcher, der dadurch, daß Er ein Uebelthäter für uns worden ist, uns Uebelthäter zu lauter gerechten Kindern GOTTes macht. GOTT sey Lob in Ewigkeit! Höret hievon die schönen Worte Pauli: GOTT hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit die vor GOTT gilt 2 Cor. 5, 21. Laßet uns diese Worte in Fragen und Antwort fassen. Wer hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sündemacht? Antwort: GOTT der Vater, und zwar aus erbarmender Liebe gegen uns arme Sünder. Wen hat GOTT zur Sünde gemacht? Antwort: Den, der von keiner Sünde wußte, nemlich Jesum Christum, seinen allerheiligsten Sohn. Wozu hat Er Ihn gemacht? Antwort: zur Sünde, oder zum Sünd-Opfer. Wie aber? Antwort: GOTT legete alle unsere Sünden auf seinen Sohn, und der Sohn GOTTes ließ sie Ihm so zurechnen, als hätte Er sie alle selber begangen. Was that denn nachher GOTT seinem Sohne? Antwort: Er tödtete Ihn am Creuz. Für wen? Antwort: Für uns, an unserer Statt. Und dadurch wurden unsere Sünden gebüßet, GOTT versöhnete uns durch Jesum mit Ihm selber, und die verlorne Seligkeit ward uns wieder erworben. Wozu ist das geschehen? Antwort: Daß wir in Jesu würden die Gerechtigkeit GOTTes. Was sollen wir werden? Antwort: Die Gerechtigkeit GOTTes, d. i. vollkommen gerecht, unschuldig und heilig, als hätten wir nie eine einzige Sünde begangen. In wem sollen wir das werden? Antwort: In Jesu. Wodurch denn? Antwort: Allein durch den Glauben, in der Ordnung der wahren Buße. Denn wer an Jesum glaubet, der ist gerecht. Diß, Geliebteste, diß ist ein theuer werthes Wort.

Ach höret doch alle: GOTT der Vater hat euch so hoch geliebet, daß Er alle, alle eure Sünden auf seinen Sohn gelegt, Ihn an eurer Statt getödtet.

getödtet, und euch durch Jesum mit Ihm selber versöhnet hat, damit ihr in Jesu werden sollet die Gerechtigkeit Gottes, durch den Glauben. So ist denn Jesus der Uebelthäter worden, Zurechnungs-Weise, für uns. Und wir sollen werden in Ihm, durch den Glauben, Gerechte vor Gott, ja die Gerechtigkeit Gottes. Durch diß theure Wort rufet nun die erbarmende Liebe Gottes euch alle, ihr armen Sünder, zu Jesu hin. Höret es, die ihr bisher die Sünde geliebet habet: zu Jesu, zu Jesu rufet euch der Vater hin. Ihr sollet nemlich euer Verderben erkennen, ihr sollet zu Jesu euch wenden, und Ihn im Glauben annehmen; so sollen alle eure Sünden euch in Jesu vergeben, und die ewige Seligkeit euch geschencket werden. Wohlan denn, tretet heraus aus euren Sünden. Denn bleibet ihr in der Liebe zur Sünde, so könnet ihr nicht in Jesu seyn. In Jesu aber allein könnet und sollet ihr werden die Gerechtigkeit Gottes. Wendet euch daher zu Jesu, und bittet Ihn, daß Er euch schencken wolle Buße und Vergebung der Sünden.

Wer seine Sünden fühlet, der nehme diese theure Worte Gottes wohl zu Herzen, und erwege sie vor Gott im Gebet fleißig. Deine Sünden, betrübte Seele, hat Gott der Vater von dir hinweggenommen, und sie alle auf Jesum gelegt. Gib dein Ja dazu im Glauben, so bist du in Jesu gerecht vor Gott.

Ich weiß, ihr Gläubige betet die Liebe Gottes und Christi, bey diesen süßen Worten, mit mir demüthig an. Ach Herr, laß uns diese Liebe recht völlig glauben, und in Jesu uns für diejenige frölich halten, für welche Du uns hältst! Amen!

Dritter Theil.

Sun examiniret Pilatus Jesum selber. Er ging wieder hinein in das Richthaus, und rief Jesum, und sprach zu Ihm: Bist du der Juden König? Jesus antwortete: Redest du das von dir selber? Hast du wol jemals einigen Aufruhr von mir und meinen Jüngern vernommen? Hast du wol die geringste Mühe mit uns gehabt? Oder haben es dir andere von mir gesagt? Pilatus ward unwillig und sprach: Bin ich ein Jude? Dem Volk und die Hohenpriester haben Dich mir überantwortet; Was hast Du gethan? Wie wollen sich doch die Grossen und Vornehmen dieser Welt so ungern erinnern lassen! Heuchler aber, die ihnen zum Munde reden, haben sie gern. Daher

her bleiben sie auch, grössten Theils, in geistlichen Dingen, unwissende und ungegründete Menschen.

Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt, wäre es von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Hieraus vernahm Pilatus gar wohl, daß Jesus nichts weniger als eine Rebellion anfangen wolte. Indes fragte er weiter: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagest, Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und bin dazu in die Welt kommen, daß Ich die Wahrheit zeuge, und durch solches Zeugniß mein himmlisches Reich in den Seelen der Menschen anrichten soll. Wer aus der Wahrheit ist, wer sich durch das Evangelium neu gebären läßt, der höret meine Stimme, der folget mir, als seinem Könige. Spricht Pilatus: Was ist Wahrheit? Sonst nichts, als Wahrheit. Lasset uns etwas anmerken.

1) Das Bekenntniß Jesu ist von grosser Wichtigkeit. Er stund vor dem heydnischen Richter, der sich der Hoheit des Käysers annehmen, und alles, was derselben Eintrag thun wolte, strafen muste. Vor diesem Manne bekennet Er sich freymüthig für einen König, doch nicht weltlichen, sondern geistlichen. Paulus nennet es ein gutes, ein in Gottes Augen theures und werthes Bekenntniß. Er hat damit gebüßet alle Verleugnung der göttlichen Wahrheiten, auch die Verleugnung der Wahrheit vor der Oberkeit. Er hat uns Kraft erworben, seinen Namen vor aller Welt frölich zu bekennen, und zu verkündigen die Tugend des, der uns berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte.

2) Was ist Wahrheit? Wahrheit ist Jesus Christus und sein schöner Sinn, den Er in allen, die seinem Worte Raum geben, und Ihn durch den Glauben annehmen, anrichtet: Was sind denn Lügen? Antwort: Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen, welches alles mit der Welt vergehet. Sehet Paulum an, der hatte Wahrheit; sehet den reichen Mann an, der hatte Lügen, Wind, Dunst, Eitelkeit und Thorheit. Was hat er iezo? Auch nicht einen Tropfen kalten Wassers. Ach so suchet dann nicht mehr Lügen, sondern Jesum, die wesentliche Wahrheit: Den, den werdet ihr ewig behalten.

3) Das wahre Christenthum verstöhret die Reiche der Welt nicht, sondern bevestiget sie vielmehr, wenn die Regenten und

und Unterthanen dasselbe in ihnen anrichten lassen. Je besser Christ, je besser Fürst und Regent, und je treuer Unterthan. Wollen aber die Reiche der Welt Christum und das wahre Christenthum nicht, so gehen sie zu Grunde; wie wir an den Juden und so vielen andern Königreichen sehen.

Lernet 4) ihr Jünger Jesu Christi, wohin ihr eure Herzen richten sollet. Christi Reich ist nicht von dieser Welt. So sollet ihr denn auch hier Gäste und Fremdlinge seyn, euer Herz und Gemüth aber Himmel an gerichtet seyn lassen. Suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Da, im Himmel, ist eure Heimat, eure Herrlichkeit, euer Königreich. Führet demnach euren Wandel im Himmel.

Vierter Theil.

Pilatus sahe des Herrn Jesu Unschuld wohl ein, und arbeitete deshalb an seiner Befreyung. Er bekennet Jesu Unschuld zu mehreren malen. Er spricht zu den Juden: Ich finde keine Schuld an Ihm v. 38. Er sendet Ihn zu Herode, und bezeuget von demselben, daß er auch keine Schuld an Jesu finden habe. Luc. 23, 13-16. Er bezeuget Joh. 19, 6. zum dritten mal seine Unschuld, und spricht: Nehmet ihr Ihn hin, und creuziget Ihn; denn ich finde keine Schuld an Ihm. Er fragt: Was hat Er denn Uebels gethan? Matth. 27, 23. Endlich spricht er: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu! v. 24. Diß Zeugniß leget der Richter ab, nachdem er die angebrachte Beschuldigungen untersucht hatte, und zwar wider den ganzen hohen Rath, der den unschuldigen Jesum bereits zum Tode verdammet hatte. Ist also ein Zeugniß von großem Gewichte.

Hiermit bestätigt Pilatus, ohne sein Denken, daß Jesus sey das unschuldige und unbefleckte Lamm Gottes, und wir wissen, daß Er nicht um seiner eigenen, sondern um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen worden; die Strafe lieget auf Ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet, d. i. unsere Sünden-Schuld ist gebüßet, und die Strafe der Sünden von uns, in Gottes Gerichte, genommen worden. Wer nun seine Sünden-Schulden fühlet, und diß unschuldige Leiden seines Heylandes im Glauben ergreift, der ist in Christo vor Gott gerecht, und hat sich vor keiner Strafe, weder in Zeit noch Ewigkeit zu fürchten. Gott hat geschwo-

(Schub. kurze Ev. Post.)

B b

ren,

ren, daß Er mit denen, die an Christum wahrhaftig glauben, nicht zürnen will.

Mit seinem unschuldigen Leiden hat Jesus uns auch die Kraft erworben, vor Ihm unschuldig zu wandeln, und um der Wahrheit willen unschuldig und frölich zu leiden.

Ob nun wol Pilatus die Unschuld Jesu wohl erkannte; so ging er doch nicht den geraden Weg, und ließ Ihn gleich los, wie er, nach seinem Gewissen, hätte thun sollen. Er wolte den Juden nicht so dreiste hin zuwider handeln, und dadurch versiel er endlich dahin, daß er Jesum, den unschuldigen Jesum, zum Tode am Creuz übergab. Ihr habt, sprach er, eine Gewohnheit, daß ich euch einen Gefangenen auf Ostern los gebe; wollet ihr nun, daß ich euch der Juden König los gebe? Sie schrien aber allesamt: Nicht diesen, sondern Barrabam! Barrabas aber war ein Mörder. So verwarfen denn die Juden den Fels ihres Heyls, Jesum, den Messiam, und ließen fahren den Gott, der sie gemacht hatte 5 Mos. 32, 15. Den Mörder zogen sie Ihm vor. Jesus mußte sterben, der Mörder aber blieb leben.

In dem menschlichen Gerichte ward Jesus unbillig verworfen, und Barrabas unbillig frey gesprochen; Vor Gottes Gerichte aber ward Jesus mit Recht zum Tode verurtheilet, und wir mit Recht vom Tode frey gesprochen, weil Jesus unsere Sünden auf sich genommen, und für dieselben der Gerechtigkeit Gottes ein Gnügen zu leisten versprochen hatte. Dem erbarmenden und gerechten Gott sey dafür ewiges Lob, Preis und Ehre gegeben!

Jesu, du bist unser König; Dich beten wir an, und preisen deine unerforschliche Liebe gegen uns arme Sünder. Komm, ach komm und lehre ein durch den Glauben in unsere Herzen, damit du den Zweck deines Todes an uns erreichst, und wir in Dir ewig leben, Amen, Amen!

